

Die Schweizermeisterschaften haben auf dem Corvatsch Tradition und auch die Freestyle-Wettkämpfe fanden hier bereits zum zweiten Mal statt. Doch in diesem Jahr hatte das Sportspektakel noch etwas mehr bieten: Ein Musikfestival mit Kunstprogramm. «Wir haben das erste «Play Engadin» bewusst auf die Freestyle-Contests gelegt, weil zu diesem populären Lifestyle einfach Party dazugehört», sagt der Corvatsch-Eventverantwortliche Franco Furger. «Aber das «playengadin» soll natürlich alle ansprechen, deswegen haben wir die Musik so ausgewählt, dass sie den breiten Geschmack trifft.» Und das schien sie auch zu tun, denn rund 1000 Besucher kamen allein am Samstag trotz nicht ganz perfektem Wetter. Jung und Alt, Skifahrer, Snowboarder und Fussgänger genossen die relaxte Festi-

valatmosphäre an den verschiedenen Stationen des Corvatsch.

Artistische Ski- und Snowboard-Manöver in der Halfpipe, im Hindernisparcours und abenteuerliche Luftsprünge liessen die Zuschauer staunen. Und auch einige der Engadiner Sportler konnten Erfolge erzielen, wie beispielsweise Sandro Issler aus Samedan. Obwohl er erst 15 Jahre alt ist, startete er bei den Erwachsenen in einem internationalen Feld mit. Die Slopestyle- und Halfpipe-Snowboard-Wettkämpfe

Dienstag, 21. April 2015

Am Wochenende fanden auf dem Corvatsch die Schweizermeisterschaften der Freestyle-Snowboarder und Freeskier statt. Umrahmt wurden die Wettkämpfe von einem Festival mit rund 40 Live-DJs und Music-Acts sowie Ausstellungen junger Künstler.



Der Samedner Sandro Issler feierte Erfolge im Freestyle Snowboarden.

bildeten nämlich gleichzeitig auch die Europacup-Finals. Er erreichte unter anderem den 19. Platz in der Disziplin Slopestyle und selbst ein Sturz konnte den jungen Sportler nicht aufhalten. «Ich bin sehr stolz auf die Platzierung», sagt Issler, «denn ich bin das erste Mal in der Elite mitgefahren. Davor war ich richtig aufgeregt, aber dann habe ich durchgeschnauft und einen Kaugummi genommen und dann ging es schon besser.»

Kunst mit Freestyle-Spirit

An der Mittelstation lockten eine Fotoausstellung mit übergrossen Plakaten sowie einige Kaufstände die interessierten Besucher an. Einheimische und Engadin-verbundene Künstler wie beispielsweise Romano Salis und Filip Zuan präsentierten ihre Arbeiten. Auch Snowboardweltmeisterin Elena Köncz, die selbst bei den Contests mitfuhr, stellte eines ihrer Werke aus. Die verschiedenen Bergstationen schmückte auffällig eine Installation farbiger Bänder, eigentlich Abfallprodukte, die abends speziell illuminiert wurden. Musikalisch wurde gemässigt elektronisch aufgelegt und ein solides Auf-

gebot einiger bekannterer Schweizer Bands sowie talentierter Newcomer präsentiert.

Positiv überrascht

Auch wenn die Gründe für einen Besuch beim «Play Engadin» unterschiedliche Motive hatten, schien die Veranstaltung gut anzukommen. «Es ist ein sensationeller Anlass», fand beispielsweise Corinne Pozzi, die seit 26 Jahren im Engadin lebt und mit ihrem Sohn Nino und dessen Freund Roberto vor Ort war. «Wir sind vor allem wegen der Snowboard- und Ski-meisterschaften gekommen. Es war alles so toll, die Sprünge, die Organisa-

tion. Was ich aber wirklich nicht verstehe ist, warum das Fernsehen nicht da war, um die Meisterschaften zu filmen.»

«Ich fand die Stimmung sehr gemütlich», fand Pascal Lubamba Zimmermann aus St. Moritz. «So ein Event hat im Engadin gefehlt, denn normalerweise ist hier um diese Zeit gar nichts mehr los. Ich wollte in erster Linie nur mit meinen Freunden zum Snowboarden. Klar, ich hatte schon gehört, dass da eine Veranstaltung ist, aber ich wollte erst mal schauen. Und ich muss sagen, ich bin positiv überrascht.»

Weitere Platzierungen einheimischer Snowboarder und Skifahrer auf Seite 2.



Corinne Pozzi, mit Nino und Roberto, vermisste das Fernsehen.



Pascal Lubamba Zimmermann freute sich, dass etwas los war um diese Jahreszeit.